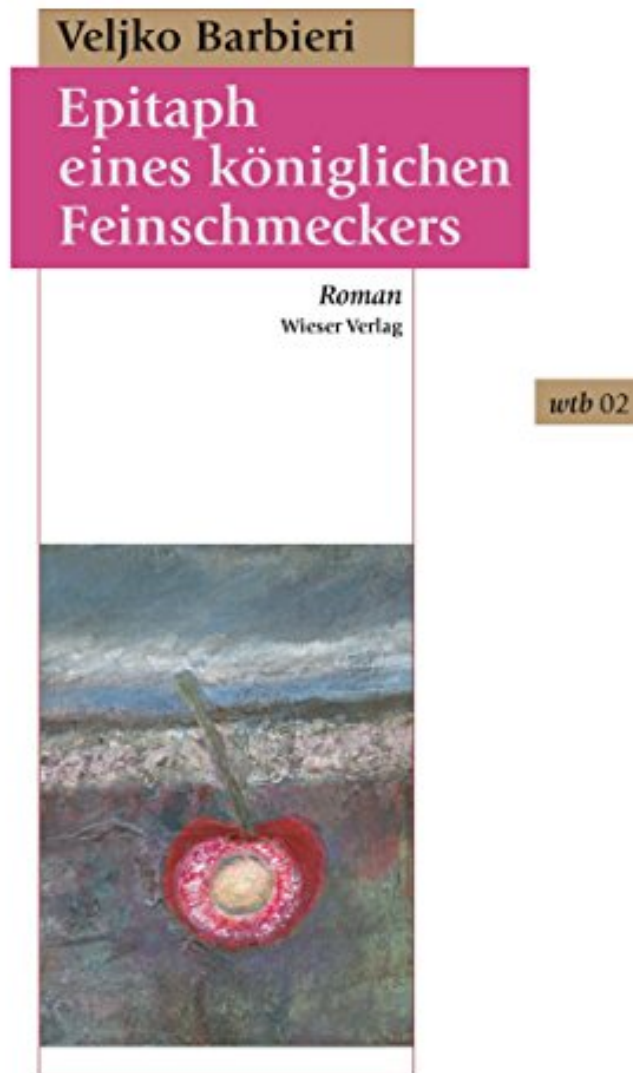


[Download ebook] Epitaph eines kniglichen Feinschmeckers (wtb Wieser Taschenbuch 2)

## Epitaph eines kniglichen Feinschmeckers (wtb Wieser Taschenbuch 2)

Von Veljko Barbieri

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #617094 in eBooksVerffentlicht am: 2014-11-05Erscheinungsdatum: 2014-11-05File Name: B00PAT9JAI | File size: 71.Mb

Von Veljko Barbieri : Epitaph eines kniglichen Feinschmeckers (wtb Wieser Taschenbuch 2) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Epitaph eines kniglichen Feinschmeckers (wtb Wieser Taschenbuch 2):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Topflappen-David gegen Ntzlichkeitswahn-Goliath Von weiser111 Veljko Barbieris Kurzroman "Epitaph eines kniglichen Feinschmeckers" spielt in einer unbekanntem Diktatur, die sich dem Fortschritt der Menschheit verschrieben hat, genauer gesagt: dem "Wohl des gesellschaftlichen Ganzen". Der Held des Romans, dessen postume Aufzeichnungen man hier liest, passt nicht in seinen Staat, denn der arglose Brger widmet sich nicht ausschlielich dem fr ntzlich befundenen: Er ist ein leidenschaftlicher Koch und Feinschmecker, ein wahrer Meister der Kche. In einer Gesellschaft, in der Essen, pardon, Nahrungsaufnahme ausschlielich der Erhaltung von Lebens- und Arbeitskraft dienen soll, und in der schon der Erwerb eines Pckchens roten Cayennepfeffers meldepflichtig und der Verzehr der "Frhstckskonserven Nr. 5" staatsverbotend ist, ist das gefhrlich. Der harmlose kleine Angestellte gert in die Mhlen des "Ministeriums fr ffentliche Ordnung und Moral" und wird zum Widerstandskmpfer wider Willen. Der Staat, vertreten durch einen namenlosen "Chef", mischt sich in immer radikalerer Weise ins Privatleben ein: Zunchst versucht man es mit einer Liste "erlaubter" Nahrungsmittel; als nchstes wird die Zubereitung der tglichen Mahlzeiten restringiert: Fleisch darf nur noch gebraten, Gemse nur noch gekocht, Wein nur noch getrunken werden; schlielich wird auch der Strom abgestellt... alles natrlich zum Besten des Delinquenten, den man zum ntzlichen Dasein bekehren will. Doch das brachial gemaregelte Individuum lsst sich so schnell nicht von jedem dahergelaufenen System in die Schranken weisen: Ein bitterbser Guerillakrieg geht los; David zieht gegen Goliath, mit ungewissem Ausgang. Einem modernen allmchtigen Goliath kommt der moderne David freilich nicht mit Bratpfanne und Kochlffel bei. Es kommt es zu einer Gerichtsverhandlung, die aus Kafkas Alptrumen stammen knnte; der renitente Feinschmecker wird "nicht nach dem Gesetz, sondern nach [seinem] Vergehen" dazu verurteilt, nichts mehr essen zu drfen. Wohlgemerkt: Er wird nicht zum Tode verurteilt, nur essen darf er nichts... Gegen die Burokratie scheint tatschlich kein Kraut gewachsen -- es sei denn, der Verurteilte bekme das antike Kochbuch des Rmers Apicius in die Finger. Ein Bruder im Geiste -- nicht nur was die Kochkunst angeht: Der Vllerei angeklagt, zog Apicius seine Geheimwaffe, die "gefhrliche letzte Mahlzeit", und ging schnabulierend als melancholisch siegender Mrtyrer ber die scheinbar allmchtige Staatsgewalt in den Tod. Da macht das Siegen auch keinen Spa mehr. Im "Epitaph eines kniglichen Feinschmeckers" geht es zunchst einmal um einen totalitren Staat, der sein Sendungsbewusstsein dermaen lcherlich ins Groteske steigert, dass der Leser zusammen mit dem Protagonisten zwischen schrillum Lachen und ebenso schrillum Entsetzen hin- und hergerissen wird. Vor allem aber geht es darum, was den Menschen zum Menschen macht, was ihn ber die bloe Existenz, das schlichte berleben-Mssen erhebt: Es geht um die "nutzlose" Kunst; es geht darum, dass die Natur des Menschen danach verlangt, "Zeit und Geld fr Beschftigungen vergeudet zu haben, die ohne gesellschaftlichen Nutzen sind". Wer hier eine Mahnrede wider den Verzehr von aufgewrmten Dosen-Ravioli wittert, der hat den Witz nicht verstanden. "Epitaph eines kniglichen Feinschmeckers" ist k e i n Pldoyer fr die derzeit grassierende Propagierung des gehobenen Geschmacks (da sei Apicius vor!), sondern eine Brandrede gegen amoklaufendes Ntzlichkeitsdenken, gegen jedes angeblich Alleinseligmachende. Und genau deswegen sprhen die Seiten des "Epitaph" vor bitterbsem Witz, und genau deswegen liest man eine zeitlos gltige Satire. Schn, dass dieses Buch nach vielen Jahren in Barbara Antkowiaks bewhrter bersetzung endlich wieder verlegt wird. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zeitlose Satire Von Gospelsinger Wenn man einmal in den Abgrund gestoen wurde, kommt man nicht mehr zurck. Dafr sorgt wahrscheinlich das Schicksal, damit es weniger Unglckliche auf dieser Welt gibt. Der Protagonist dieser herrlichen Satire wird in den Abgrund gestoen, denn in der (nicht nher bezeichneten) diktatorischen Gesellschaft, in der er lebt, wird er als Widerstandskmpfer verfolgt. Sein Verbrechen gegen die Gemeinschaft: Er kocht. Und zwar fantasievoll. In einem Staat, in dem Essen nur als Nahrungsaufnahme zur Erhaltung der Arbeitskraft gesehen wird, in dem man sich aus Konserven mit klangvollen Namen wie Gemsekonserven Nr. 44 ernhrt, wird das nicht zugelassen. Individualismus wird in totalitren Gesellschaften als Gefahr eingestuft. Sie benehmen sich, wie es Ihnen gerade gefllt, und das, Verehrtester, ist ein Verbrechen. Der Chef, der fr die Bestrafung des Protagonisten zustndig ist, ergreift also Gegenmanahmen. Pfeffer gilt fortan als exotisches Gewrz und darf nicht mehr gekauft werden. Spter gibt es eine detaillierte Liste, was der Protagonist noch einkaufen und zu welcher Mahlzeit er welche Lebensmittel verwenden darf. Als er es trotzdem noch schafft, schmackhafte Gerichte zu zaubern, wird die Schraube weiter angezogen, bis ihm schlielich der Prozess gemacht wird. Ohne rechtliche Grundlage, denn er wird nicht nach dem Gesetz, sondern nach den Bestimmungen der ffentlichen Ordnung und Moral bestraft, wird ihm der Kauf und Erwerb jeglicher Lebensmittel und das Essen in Restaurants verboten. Der Staat ist human und verhnigt keine Todesstrafe. Er sorgt nur fr einen Hungertod. Daraufhin bleibt dem Protagonisten nur noch der Ausweg, es Apicius nachzutun. Die Absurditt der Auswchse eines totalitren Staates wird hier meisterhaft auf die Spitze getrieben. Der Protagonist gert in eine kafkaeske Situation, jedoch ohne dass der Text deprimierend wird. Der kurze Roman liest sich durchaus unterhaltsam, obwohl einem das Lachen immer wieder im Halse stecken bleibt. An einer lcherlich alltglichen Situation wird aufgezeigt, wie genussfeindlich ein derartiges Regime ist. Der Wille zur unbedingten Gleichmacherei, die Bekmpfung jeglicher Individualitt und Kreativitt fhren zu einer freudlosen Existenz. So kann eine Gesellschaft nicht gedeihen. Dieser lesenswerte Roman ist zeitlos, denn die Hille der Demokratie, die vor solchen totalitren Auswchsen schtzt, wird auch heutzutage immer dnner und zunehmend angekratzt.

Kurzbeschreibung Ein Roman über einen ungenannten Gourmet, der unter der Diktatur und absoluten gesellschaftlichen Kontrolle seine hedonistische Freiheit zu schützen versucht, indem er seinen Magen zu füllen pflegt. Im Totalitarismus ist allein der Genuss Akt des Anarchismus. Aus seinem Tagebuch herausgerissene Blätter beschreiben den chronologischen Ablauf des Konflikts zwischen dem Individuum und dem System. In dem Augenblick, da ihm jede Möglichkeit zum Leben genommen und er zu repressiven Schritten unter der verstärkten Kontrolle des Systems gezwungen wird, wodurch er seine Individualität verliert, entschließt er sich zu radikalen Schritten. Wollen Sie, dass ich Ihnen ehrenamtliche Arbeit als Koch in einem Altersheim oder einem Waisenhaus besorge oder etwas in der Art? Selbst wenn ich mich dazu bereit erklärte, Sie würden mich jeden Tag aufschreiben. Ich glaube, im Moment verstehen Sie mich nicht. Ich habe den Wunsch, für mich zu kochen. Jetzt fuhr er aus der Haut. Das Buch "Epitaph eines königlichen Feinschmeckers" fasziniert durch seine satirischen und häufig auch grotesken Züge und ist ein lesenswertes Plädoyer für die Lebenskunst, den Genuss und die Freude an einer individuellen Lebensweise.

Kurzbeschreibung Ein Roman über einen ungenannten Gourmet, der unter der Diktatur und absoluten gesellschaftlichen Kontrolle seine hedonistische Freiheit zu schützen versucht, indem er seinen Magen zu füllen pflegt. Im Totalitarismus ist allein der Genuss Akt des Anarchismus. Aus seinem Tagebuch herausgerissene Blätter beschreiben den chronologischen Ablauf des Konflikts zwischen dem Individuum und dem System. In dem Augenblick, da ihm jede Möglichkeit zum Leben genommen und er zu repressiven Schritten unter der verstärkten Kontrolle des Systems gezwungen wird, wodurch er seine Individualität verliert, entschließt er sich zu radikalen Schritten. Wollen Sie, dass ich Ihnen ehrenamtliche Arbeit als Koch in einem Altersheim oder einem Waisenhaus besorge oder etwas in der Art? Selbst wenn ich mich dazu bereit erklärte, Sie würden mich jeden Tag aufschreiben. Ich glaube, im Moment verstehen Sie mich nicht. Ich habe den Wunsch, für mich zu kochen. Jetzt fuhr er aus der Haut. Das Buch "Epitaph eines königlichen Feinschmeckers" fasziniert durch seine satirischen und häufig auch grotesken Züge und ist ein lesenswertes Plädoyer für die Lebenskunst, den Genuss und die Freude an einer individuellen Lebensweise.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Veljko Barbieri: 1959 in Split geboren, Reifeprüfung und Universitätsabschluss in Zagreb, verfasste vierzehn Prosabände. Ist in vielen heimischen und ausländischen Anthologien vertreten. Sein bekanntester Roman, Epitaph eines königlichen Feinschmeckers, in welchem die Gastronomie der Ausgangspunkt des Kampfes gegen die autoritäre Herrschaft ist, gilt als eines der meistverkauften Bände der Neuzeit in Kroatien. Barbieri schreibt regelmäßig gastronomische Rubriken in Zeitschriften und kulinarische Beiträge für das kroatische Fernsehen.